

Film-Beschreibungen = Scénarios

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **7 (1917)**

Heft 27

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Film-Beschreibungen :: Scenarios.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

„Dämon Gold“.

Ein Schauspiel in einem Vorspiel und fünf Akten
in der Hauptrolle: Robert Warwick.

(Max Stoehr, Kunstfilm A.-G., Zürich.)

Die beiden Brüder Crowe bewerben sich um Rose Bornd, das schönste Mädchen der Stadt, und dem jüngern Frank gelingt es, ihre Hand zu erhalten. Von diesem Tage an sind die beiden Brüder Rolf und Frank erbitterte Feinde.

Schon nach kurzem Eheglück stirbt Frank, aber Rolf überträgt in seiner Selbstsucht seinen Hass auf seines Bruders Sohn Robert, der als kleiner Architekt in glücklicher Ehe mit seiner Gattin Marion und dem kleinen Töchterchen lebt. Er versucht auf jede nur mögliche Weise dem jungen Neffen Fallstricke zu legen; er gaukelt ihm schnellen Reichtum vor, wenn er sich an seinen waghalsigen Bodenspekulationen beteiligt, doch Robert bleibt ehrbar und lehnt des Onkels Anerbieten ab. Er versucht, ihn durch eine Frau zu grossen Geldausgaben zu verleiten, doch Robert bleibt standhaft. Der Alte weiss, dass Reichtum, der nicht durch Arbeit erworben ist, den Besitzer leicht auf Abwege führt.

Als er fühlt, dass sein Ende naht, gibt er seinem tiefen Hass noch einmal in der Todesstunde Ausdruck. Er vererbt Robert seine Millionen in der Absicht, ihn durch den plötzlichen Reichtum zugrunde zu richten.

Aus dem kleinen Architekten ist ein Millionär geworden, der die Annehmlichkeiten des Reichtums in vollem Masse kennen lernt, der aber auch anderseits zum Spieler und Spekulant wird. Die traulichen Abende am heimischen Herd haben grosse Gesellschaften abgelöst. Die engen Bande zwischen Mann und Frau lockern sich mehr und mehr. Der Klub, der Ball, die Diners bringen es mit sich, dass das kleine Töchterlein mehr und

mehr vernachlässigt wird, und dass es schliesslich einem leichtsinnigen Kindermädchen ganz anvertraut wird. Die Ehegatten selbst beginnen ihre eigenen Wege zu gehen, ihr Vermögen verrinnt von Tag zu Tag mehr, da erkrankt infolge Leichtsinns und der Unerfahrenheit des Kindermädchens die kleine Emilie in Abwesenheit der Eltern.

An ihrem Krankenbett finden sich in der Stunde der Krisis die Ehegatten wieder, an dieser Stelle hören sie auch, dass es zu Ende ist mit ihrem Reichtum, der ihnen das Unglück ins Haus gebracht hat, hier reichen sie sich die Hände in stummer Versöhnung und mit dem heiligen Vorsatze, nur für ihr Kind zu leben und wieder treu zu einander zu halten, um den Frieden wieder zu finden, der ihnen beschieden war in den Tagen von früher.

„Suzanne, Professor der Liebe“

Am Strande von X. am Meer, liessen sich die schöne Suzanne, ihre Mutter und der junge Vetter Charley nieder. Dieser ist sehr schwärmerisch, aber er weiss nicht, wie er es anfangen soll, um der Dichterin, Frl. Lebvaurs, den Hof zu machen. Die geschickte Suzanne schlägt Charley vor, ihr Professor zu sein und führt ihn in den Garten. Hier gibt sie ihm Unterricht, wie man einer Dame die Hand küsst und um die Stunde noch mehr anschaulicher zu machen, versteckt sie Charley, währenddem sie mit zwei Verehrern flirtet, von denen sie sonst keine Notiz nimmt. Der Verliebte verlässt den Platz, ganz glücklich von der Stunde, aber die arme Suzanne sieht, dass sie sich gebrannt hat, als sie mit dem Feuer spielte. Charley ging während dieser Zeit zu seiner Flamme, aber die Art und Weise, wie er ihr die Liebe gestand, gefiel dem hochnäsigen Ding ganz und gar nicht und sie schickte ihn fort.

Der junge Mann sucht seinen Professor auf und findet, dass es eigentlich viel schöner mit seinem Professor zu lieben sei, als wie mit einer andern Frau. Und indem sie eine Marguerite zerpflückten, sahen sie, dass sie sich lieben . . . ein wenig . . . viel . . . leidenschaftlich.

Allgemeine Rundschau :: Echos.

Deutsche Eclair-Gesellschaft.

Durch Verfügung vom 14. März 1917 über die Liquidation französischer Unternehmungen wurde auch die Liquidation der Deutschen Eclair-Film- und Kinematographen-Gesellschaft m. b. H. in Berlin angeordnet.

Düsseldorf

Hier ist der Schluss der Lichtspieltheater behördlicherseits auf 9 Uhr festgesetzt worden,

Im Zeichen der Zeit!

Oesterreich.

Der grosse Monstrefilm „Cabiria“ von d'Annunzio, den wir in der Schweiz alle gut kennen, ist in Oesterreich von der Zensurbehörde freigegeben worden.

Abhanden gekommene Films.

In Deutschland wurde aus einem Wagen am Hauptbahnhof in Leipzig ein Paket Films entwendet, worin sich die Stücke „Das Phantom der Oper“, „Von Triest nach Laibach“ und „Wenn Frauen studieren“ befanden.